

Das München der Renaissance

Hofbauten

xxx

Mausoleum Kaiser Ludwigs des Bayern in der Frauenkirche, errichtet 1622 von Hans Krumper und Peter Candid unter Benutzung älterer Teile

Aus der Inventarisierung der Kunstdenkmale Bayerns

die heute noch in würdevollem Rahmen ihre unschätzbaren Altertumswerte birgt, ist das bezeichnendste Beispiel dieser Art. Von den Kommunikationsräumen sei das säulengetragene Vestibül mit der Kaisertreppe im Nordflügel als monumentaler Zugang zu dem heute verschwundenen Festsaal genannt und der Charlottengang mit dem reichen Stuckdekor des Antonio Castelli.

Der geräumigere Hofgarten, den sich Max im Norden der Residenz anlegte und auch in das Befestigungssystem der Stadt einbezog (Seite 93), zeigt ein einheitliches italienisches Schema. Rings von Arkaden umzogen, senkt er sich gegen Osten zu einem großen Wasserbecken, hinter dem sich ein Lusthaus erhebt. So manches Kunstwerk wurde aus dem alten Garten in den neuen übergeführt; vor allem die graziöse "Bavaria" auf dem Rundtempel, der die Mitte der Anlage bezeichnet (Seite 580). Sie ist für ihre neue Rolle als Symbol Bayerns etwas gewaltsam umgetauft worden und mit neuen Attributen, namentlich die der 1623 erworbenen Kurwürde versehen worden.

Die Erzbildwerke dieser Zeit haben oft die merkwürdigsten Wanderungen und Wandlungen erlebt, wie die beiden Löwen an den Portalen, die vorher für das Grab in der Michaelskirche bestimmt waren. Die Provenienz einzelner